



EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

SUSPIRIUM DE PRO-
FUNDIS

Tieffes Seufftzen Frommer Christen /
In Nöthen zu Gott hinauff.

Aus dem 14. c. v. 9. Jer.

Ben Ansehnlicher Leichbestattung /

Des Weiland Ehrvesten vnd Hoch-
gelahrten Herrn

MARTINI COPI,

Der Philosophiæ, vnd Medicinæ
berühmbten vnd Hochehrwürdigen Do-
ctoris, Ordinarij Physici vnd bestalkten Medi-
ci Senioris dieser löblichen Alten Stadt Magdeburg
schlügen / In der Kirchen zu S. Ulrich geschehen
den 27. April.

In einer Leich Predicat kürzlich vorgegetragen /
Durch

M. AARONEM BURCKHART, Magdeb.
besagter Kirchen Diacon.

Im Jahr nach Christi Geburt.

D. Martini Vs Copvs abile & oblit.

Gedruckt zu Magdeburg / Ben Andream Bekeln.

Methodica Concionis hujus Funeris adumbratio.

1. Pars Exordium: quod recitat in quāto honore olim fuerint Medici apud

Ethnicos

- Homerum
- Socratem
- Romanos Imperatores
- Athenienses

{ Determinatur applicatione. Quod haud immerito ultim9 etā honor defuncto Dn. Doctori à nobis exhibeatut,

Christianos

- Syracid. cap. 38.
- Apostol. Pauli Col. 4.

2. Pars Propositio: quæ exhibet Thema concionis, una cum causis cur hic præ alijs sit electus textus ad concionem funebrem

Votum Rhythmicum subnectitur, partim ex usitata cantione Ecclesiastica partim ex Themate concionis desumptum.

1. Explicatio- nem: Et hæc habet.

- 1. Occasionem prophetici hujus textus
- 2. Summariam paraphrasin & paraphrasticam brevem enodationem.
- 3. Collectionem memorabilem, esse

{ Biancum

{ De profundis.

Partes sunt quatuor

3. Pars ipsa thematis tractatio: quæ continet.

2. Applicationem 1. Generalem quod faciat explicatio textus prophe.

- 1. Ad Salutarem Institutionem.
- 2. Necessariam Admonitionem
- 3. Efficacissimam consolationem.

Primā ad quam pertinet Nativitas in qua recensentur parentes

- Avus Avia
- Pater Mater
- Fratres sorores

{ Tam ex Secundo quā ex primo parentis conjugio

3. Applicationem 2. Specialem quod ad ætates p. m. D. Doctoris ut pote.

Mediam, ad quam Educatio quæ lato ambitu comprehendit.

- 1. Institutionem in Scholis & Academijs. (am, &c.
- 2. Peregrinationem in Itali-
- 3. Promotionem ad Physicat.
- 4. Praxin hic & alibi
- 5. Vocationes à magnaribus.
- 6. Tentationes ac morborum divexationes

4. Pars Conclusio quæ absoluitur pio voto & quidem duplici

{ Speciali & Generali.

Ultimam quæ habet

- 1. Morbi & mortis occasionem.
- 2. Beatam emigrationem
- 3. De piè defuncto Christianam dijudicationem.

Vorrede.

Der Erbaren vnd viel Ehrentugentrei-
chen Frawen /

Orsula Bider-
mannin /

Des weiland Ehrenvesten vorachtba-
ren vnd Hochgelahrten Herrn /

D. Laurentij Bidermans /

Des ganzen löblichen Fürstenthums Anhalts ge-
wesenen Canklers / Eheleiblichen lieben nach-
gelassenen Tochter.

Des auch Ehrenvesten vnd hochgelahrten
Herrn /

MARTINI COPI,

Der Philosophia vnd Medicina vornehmen vnd
berühmbten Doctoris sel. nachgelassenen
Witwen /

Meiner viel günstigen Schwägerinnen
vnd besondern Freundinen.

Sttes Gnade vnd Segen / be-
stendiger Trost in Christo Jesu / Mit
wünschung Zeitlicher vnd Ewiger
Wolfarth bevor. Erbar vnd Viel Eh-
ren Tugentreiche Fraw Doctorin /
freundliche liebe Schwägerin. Es hat ewr Mutter,

X ij

licher

Vorrede.

*In Prefat.
D. Wesenbe-
cij in Papini-
an sub finem
ferè.*

licher lieber Großvater der vornehme vnd Hochbe-
rühmte Jurisconsultus D. Matthæus Wesen-
becius von Betrübten vnd nachgelassenen Wit-
wen zu sagen pflegen/ vnd auch geschrieben verlas-
sen: Viduæ in nostro jure ut sunt ita vocantur
personæ miserabiles hoc est misericordia di-
gnæ, Das ist in vnserm rechten/ Wie Witwen in
Warheit sein Arme vnd Trostlose Leut vnd Perso-
nen/ also werden sie auch billig so genent/ das dann
sein solche Leut/ mit denen Mann billig ein Mitlei-
den vnd erbarmen. haben solle.

Das solches mehr denn allzuwahr vnd nicht
anders sey/ hat man nicht allein bey den Heydni-
schen Grammaticis, sondern auch in N. Göttli-
cher Schrifft/ an Zeugnissen vnd Exempeln/ wie
auch in der allgemeinen täglichen Erfahrung
Menschlicher Gesellschaft/ gnugsam zuerkennen.

Dann weil ein Witwer oder Witwe in La-
teinischer Sprach heisset/ Viduus & vidua wollen
die Grammatici solch Lateinisch Wort derivi-
ren, von der privativa particula Ve vnd der dui-
tate, daß das Lateinische Wort viduus oder vidua
so viel heisse/ als sine duitate, weil nicht mehr zwen
ein Fleisch sein können/ Sondern da ihr zweier ein
Fleisch waren/ ist das eine Herz durch den zeitlichen
Tod von einander gerissen vnd geschieden: Morte
enim cum Deus conjuges separat, est quasi
cor dissecat in duas partes, unam in terram
conijciat vermibus, alteram in corpore relin-
quat.

D. Basilius.

Vorrede.

quat. Das ist: Wann Gott zwey Eheleut von ein-
ander setzet durch den Zeitlichen Natürlichen Tod/
da thut er nichts anders / denn das er ein Herz in
zwo Stück schneide vnd theile / vnd werffe ein Stück
in die Erde / den Würmen zu verzehren / das ander
aber lasse er im Leib hengen / bis so lang sichs zu Lo-
de blute / Vnd heisse also wol wegen solcher Ety-
mologi:

Non dolor est major, quam cum violentia fati

Unanimi soluit corda ligata fide

Nichts Schmerzlichers einem mag durchschneiden

Als wann zwey Herz sich sollen scheiden:

Wobeneben auch die H. Göttliche Schrift es
ben messige weise von betrübtten Witwen zeuget / das
sie tröstlose vnd elende Personen seyn / personæ mi-
serabiles, derer man sich billig erbarmē sol / in dem
die arme Witwē mit vnter dz traurige betrübtte drey
oder Kleeblatt gerechnet werden / darüber alle Wet-
ter gehen wollen / die da billig müssen seuffzen / schrei-
en vnd klagen / *Cecidit corona capitis nostri*,
Die Kron ist gefallen von vnsern Haupt / die da sein
der niedrige Saun vnd gefellete Eiche / darüber jeder-
man leichtlich kommen kan / ja jederman sein
Schuch dran wischen / vnd ritter werden wil / vnd
bey viele regenten vnd richtern weder audiens noch
Hülff erlangen vnd vberkommen können.

Das dann an dem Exempel der Naemi einer
betrübtten Witwen / derer ihr Mann vnd beyde Sö-
ne in der frembde gestorben waren / zu vernemen / das

Esa. 54.

Thre: 5.

Ruth, 1.

Vorrede.

ſie nicht mehr Naemi/ ſondern Mara/ das iſt/ Bitterkeit hat heißen wollen/ d; ſie rechte bittere betrübete zeit in jren Witwenſtand werde zuerwarten haben.

*1. Reg. 17.
Judith. 8.
Luc. 7.*

Wie auch im gleichen an dem Exempel der Witwen zu Sarepta/ zu Nain/ der Witwen Judith vnd an allen Witwen in gemeinen Leben oberflüſſig zu befinden/ d; ſie recht perſonæ miſerabiles, das iſt/ elende/ troſtloſe Leute ſind/ darüber man billig Erbarmung vnd mitſeiden haben vnd tragen ſolte.

*Inſtitutio
P. 457. 459.*

Gegen welchen Elenden erbarmlichen vnd betrübten Zuſtand der armen Witwen nicht allein die Heydniſchen Keyſer vnd Regenten ſtätliche indulg vnd ergeßligkeit auch beneficium vnd Wolthaten machen vnd ordnen wolle/ in dem ſie in den rechten ſonderliche Leges de officijs erga viduas, wie mā gegen arme Witwen ſich ſolle erzeigen vnd erweiſen haben geſetzt/ vnd auch Lex Julia & lex papia der Witwen gedencet/ ſondern auch Göttliche Majestat/ hat in H. Schrift vmb die arme Witwen ein Paſten/ Bolwerck vnd ſtarck Ringmawr geſchlagen de non offendentis das man ſie nicht beleidigen noch betrüben ſol/ vnd ſie in die Welt wol commendirt, vnd damit den armen verlaſſenen Perſonen einen herzlichen Troſt vnd erquickung leiſt vorkhalten. Wie dann davon zu leſen/ wann Gott der H. Er ſpricht: Du ſolt keine Witwe vnd Weiſen beleidigen/ wirſtu ſie beleidigen/ ſo werden ſie zu mir ſchreyen/ vnd ich werde jr ſchreyen erhören/ vnd wird mein Zorn ergrimmen / daß ich euch mit dem

Exod. 22.

Schwerd

Vorrede.

Schwerd / Tode vnd ewr Weiber Witwen vnd Kinder wäisen werden. Vnd bey dem H. Propheeten befiht Gott ernstlich / Thue nicht vnrecht den Witwen vnd Weisen / den Fremblingen vnd Armen. Ja so sie wollen bey ihm erhöret werden im Gebet / sollen sie auch vnter andern nach seinen Willen schaffen den Wäisen recht / vnd helffen der wüwen sachen / Alldieweil er ist ein Vater der Wäisen / vnd ein Richter der Witwen / vnd nimpt sich ihrer Noth an / wie König David sagt.

Zach. 7.

Psal. 68.

Wann dann nu auch nach Gottes willen vnd Rath / liebe Fraw Doctorin vnd Schwägerin ihr vnter die personas miserabiles, vnter die Elende betrühte Personen müisset mit gerechnet werden / in dem Gott der H. H. durch tödliche abforderung ewres lieben S. H. Doct. euch in den betrühten verlassene Witwen Stand gesetzt / Als werdet nicht allein in demselben jr dem lieben Gott als einer Christin zusehet / mit guter Gedult willig vnd gerne anhalten / sondern auch den gesetzten vnd eingeführten indulten beneficien, Wohlthaten / vorsehungen / Schukes / Schirmes vnd Trostes / den armen Witwen zum besten in Gottes Wort verordenet / euch von Herzen zu trösten haben. Wozu dann auch nicht wenig thun vnd sein wird diese ewrem sel. Herrn nach gehaltene Leichpredigt / so auff ewres fleissigs begehren vnd ansuchen ich willig habe wollen zum offenern Abdruck befördern / vnd also auch hiemit dieselb der Fraw Doctorin als meiner

ner

Vorrede.

ner vielgünstigen Freundlichen lieben Schwägerin
dedicirte vnd zuschreiben/ In meinung dieselb / wie
zwar in frischer trawrigkeit damals andechtig ange-
hört vnd eingenommen / also numehr gedruckt ihr
zum Trost vnd herzlichliche Erquickung / vnd Geistli-
cher Ermunterung / mit allen fleiß durchzulassen /
vnd wol zu Erwegen / vnd also folgendes wie hiß an-
hero meine Vielgünstige Schwägerin vnd Nach-
barin seyn vnd bleiben.

Der Gott vnd Vater aller Gnaden vnd al-
les Trostes / wolle durch die Krafft seines H. Geis-
tes die Fraw Doctorin / trösten / stercken / schützen /
vnd zum Ewigen Leben erhalten / welchen ich die
Fraw Doctorin vnd Schwegerin zu guter gesund-
heit vnd aller gedenlichen Wolfarth Leibes vnd der
Seelen / sampt ihren ganzen vornehmen familia
vnd zugehöriger Freundschaft hiemit trewlich wil
befolen haben: Geben in Magdeburg / denn 11. May.
Im Jahr nach der Geburt Jesu Christi.

ALLElu Gott In Der Höhe / Ist arMer VVITriben
trost.

O bene sit, prætet, VIDVI sōLaMen In aLtIs



O VIDVæ, sōLator In aLtIssIMIs.



PROE-



PROOEMIUM.

N edechtige vnd geliebte Freunde
 im HErrn / Wir haben anjzo miteinander /
 in Ansehnlicher Procels. an segenwertige heilige stet
 vnd Stelle des Gotteshauses begleitet / den weyland
 Ehrvesten vnd Hochgelahrten Herrn Martinum
 Copum der Philosophi vnd Medicin: berühmten
 vnd hocherfahrenen Doctorem. numehr in GOTT se-
 liglich ruhend: Dessen Leich wir noch für Augen
 stehen vnd anzusehen haben: Vorwarten drauff in
 GOTTes Namen / das eine Christliche Leich Predigt
 dabey vnd drüber mög gehalten vnd angestellet wer-
 den: Damit aber nu solches vnserm lieben Gott
 vnd HErrn beforderst zu seinen Göttlichen Ehren /
 dem Herrn Doctori seliger / zum Christlichen rühm-
 lichen Andencken / den betrübten vnd hinterlassenen
 zum Trost / vnd vns allen ingesamt zur nützlicher
 seliger Erbauung gereichen müge: Wolle vns hiezu
 Gott vnser lieber Himlischer Vater / die Gnad vnd
 Krafft seines heiligen Geistes mildiglich verleihen:
 Sprechen drauff miteinander in Andacht das heili-
 ge Vater vnser.

A

Da

Der Text.

So zu dieser Leich Predigt ist
verordnet vnd erwelet/wird vns beschrie-
ben von dem heiligen Propheten Jeremia in seiner
Weissagung im 74. Cap. Vnd lauten die Wort
dessen nacheinander zu vnsere
Deutschen also:

Du bist doch
in vnter vns
Herr/vnd
wir heissen nach
deinem Namen/
verlasz vns nicht.

Exor-

Exord: der Predige.



Ann bey den Vernünfftigen vnd Weisen Heyden/ Undechtige vnd geliebte Freunde im HErrn/ ein vornehmer vnd bewerter Autor oder scribent Homerus genant / vnter andern also auch schreibt vnd rühmet:

Homer.
Iliad. a.

Ἰντρος γὰρ ἀνὴρ πολλῶν αἰσίου ἀλλων.

Unus vir Medicus multis æquandus honore est,

Ein man erfahren in Erknen/

Vor andern hoch zu rühmen sey.

Als haben drauff die Heyden demselben nach sich wol gewust zu bequemen/ vnd ihre Medicos in hohen Ehren gehalten.

Soerates ein gelahrter Mann / als er bald hat sterben wollen. Hat er angefangen vnd gesagt: O Crito Gallum debemus Esculapio quem persolvere ne neglexeris. O guter Freund Crito / wir sind noch schuldig / das Dpffer vnd die Vorehrung dem Esculapio dem auß-

Apophteg.
Erasmi. lib.
3. p. 162.

A ij

bündin

bündigen Lehrers der Arzney / sich ja zu das solches nicht werde verseumet.

Die Römische gewaltige Keyser / haben trawen ihre Medicos hoch geehret / vorehret vnd begabet / in dem / wie Plinius davon meldet / sie jährlich zum Stipendio vnd Besoldung ihnen haben geben lassen / ducenta & quinquaginta Sestertia, Da gegen aber den Professoren in anderen Faculteten nur ausreichen lassen Centena Sestertia, Welche Summa so sie auß gerechnet wird / leufft sie in die 8000; Gulden / vnd auch wol vber die 300. Das trawen ein statliches gewesen.

Die zu Athen liessen Hippocratem den erfahrenen Medicum auß Thessalien hinholen / vnd führten ihn außs gemeine Theatrum, setzten ihm eine güldene Kron auff sein Haupt / vnd vorehrten ihm das ius Civitatis dz Bürger oder Stadrecht zu Athen / war auch ein grosse Ehre.

Was noch mehr vnd höher? Vnter die Götter haben sie die Erzte vnd Medicos gezehlet vnd ihnen Göttliche Ehr an

gelegt

*Phil: Mela:
in 1. Tom.
declam: Wit.
p. 283.*

*Tom. 5. decl.
Wit. p. 575.*

gelegt vnd erzeigt. Dann/ geben sie vor/
ihr Weißheit vnd Geschickligkeit sey nicht
Menschliche/ Sondern Himlische Weiß-
heit zu achten / welche also geheime ding/
Krafft/ Tugenden/ vnd wirkungen auß
dem verborgenen Adern der Natur her-
für bringe/ Vnd die commoda oder Nutz-
barkeit so den Menschen von den Medicis
zukomme esse non hominum sed Dei
commoda. sein Götter sachen.

Aber was immoriren wir lang im
erzählung solcher Heydnischen Exempel
vnd Beweis? Was sagt Gottes Wort
von den Erzten Vnd wie wil solches/ das
man gegen die Medicos sich erzeigen vnd
verhalte sol? Gott der Herr lest durch den
weisen Lerer Sprach also vermanen: Eh-
re den Arzt mit gebühlicher Vorehrung/
auff das du ihn in der Noth habest/ denn
der Herr hat ihn geschaffen/ vnd die Kö-
nige ehren ihn. Die Arzney kömpt vom
Höchsten / ihr Kunst macht sie groß bey
Fürsten vnd Herrn.

Ja Paulus der heilige Geistreiche

¶

vnd

1. Tom. decl:
Vit. p. 280.
281.

Syr. 38.

Coloß. 4.

und hocheleuchtete Apostel hielt in sehr grossen ehren Lucam den medicum in dem er in nennet Medicum Carissimum den geliebten Arzt.

*Vikt: Strig.
in paralipo
p. 82.*

So haben auch zu vnsern zeiten Theologi in schriften öffentlich gezeuget / das keine Facultet besser vnd fuglicher könne comparirt vnd verglichen werden mit der hohen Theologischen Facultet als eben die Medicinische / vnd ein Theologus vnd Medicus in collatione zum allerbesten bestehen können.

So nu diesen obgesetzten also vnd nicht anders / vnd Medici billig nach profan vnd heiligen Schrifften hoch zu ehren seyn: Werden wir traum in keine wege zu diesem mahl haben vnrecht dran gethan / das wir den H. D. Martinum Copum vnseren / ein geraume zeit hero gewesenem Ordinarium vnd bestelten Stad Medicum, in ansehnlicher proceß in seiner Leichbestattung an hero miteinander begleitet / vnd ihm den letzten willen vnd ehr erzeigt haben: Werden auch wol nicht vn-

*Approbatur
propositum
in habenda
& audienda
concione fu-
nebri.*

recht

recht dran thun können/ daß wir ihm zu ehren auch ein Reich Predigt nachhalten/ welche dann/ weil sie zuverrichten vnd zu halten bey meiner wenigen Person durch die betrübt hinterlassene Witwe vnd vornehmer Freundschaft ist gesucht/ begert vnd angehalten worden. Als habe auff gehaltene Communication vnd einwilligung des R.D. Pastoris, meines freundlichen lieben Herrn Gevattern/ ich nicht gewußt ihnen solches abzu schlagen. Sol demnach in Gottes Namen zu diesem mahl solche Reichpredigt dem Herrn Doctori S. zu ehren nachgehalten werden.

Der verlesene Prophetische Text aber S. S. ist zu dieser Reichpredigt erwelet vñ auch behalten: Alldieweil sie des Herrn Doctoris S. seine letzte Wort gewesen so deutlich eigentlich vnd verstandlich ich von ihm einnehmen konte/ da er mit gefaltener Händen vnd erhobenen Armen seuffzete vnd sagete: **D GOTT** du wirst mich nicht verlassen: So haben

*Causa Textus
hujus
electi.*

auch

Christliche Leich Predigt/

auch die nachgelassene Witwe vnd
Freunde es ihnen mit belieben lassen /
das diese Wort solten bleiben der Text zur
Leich Predigt des H. Doctoris.

Proposit:
Thema.

Auß demselben nun wollen wir zu
diesem mal nur ein einiges Thema oder
Stück kürzlich erw liebe fürhalten/ vnd
demselben ferner in der Gottesfurcht
nach zu dencken anleitung geben: Wel-
ches sol seyn.

Ardentissimum Christianorum in
necessitatibus ex vera cordis *ω ληγοσσοεια*
ad Deum suspirium: Das ist: Das
herzliche vnd hitzige Seuffzen Frommer
Christen/ so sie in ihren Nöten auß wa-
rem andechtigen Herzen zu GOTT im
Himmel hinauff schicken vnd oberlieffern
sollen. Vnd dan dabey: Wie auch der Herr
Doctor Selig/dis Suspirium vnd diesen
Seuffzer billig die ganze zeit seines Le-
bens hat mögen wol führen / vnd er sich
auch dessen fornenlich in der Todes Not
vnd Angst seliglich vnd andechtig ge-
braucht.

Die

Die Christliche Andechtige gemein
in ihren gewöhnlichen vnd bekanten Kir-
chen Gesang besinget diß Insiprium mit
diesen Worten. Kompt nun Anfechtung
Herr/ so wehr/ daß sie mich nicht umb-
stossen/ du kanst massen/ das mirs nicht
bring gefehr/ ich weiß du wirsts nicht las-
sen. Ja ich weiß du wirst mich nicht ver-
lassen:

Der H E R R so vnter vns ist/ vnd
wir nach seinen Nahmen genennet seyn.
Der wolle auch zu diesen mahl mit seines
Geistes Gnad vnd Krafft bey vns seyn/
Damit diß ihm zu ehren/ vns aber allen
nützlich/ tröstlich vnd seliglich möge tra-
ctiret vnd gepredigt werden/ Amen.

Vatum.

ΕΡΓΑ ΕΙ Α.

ES war im Volck Gottes
zu den zeiten des heiligen Prophe-
ten Jeremie ein Elender Betrübter Zu-
stand/ in dem Gott der H E R R ihnen lesset
durch den heiligen Propheten anmelden
ein schwere annonę Caritat ein geschwin-

Tractat.

B

De

Jerem. 14.

de Thewrung / vnd inen auch dieselbe in
 vorhergehenden Worten gleichsam als
 ein Spectaculum tragicum für Augen
 abmahlen / mit diesen Worten : Juda
 ligt semmerlich / die Thor stehen elend / es
 stehet kleglich auff dem Lande / vnd ist zu
 Jerusalem ein grosse Dürre / die grossen
 schicken die kleinen nach Wasser / aber
 wenn sie zum Brunn kommen / finden
 sie kein Wasser / vnd bringen ihr Geseß
 leer wider / sie gehen trawrig / vnd ver-
 hüllen ire Häupter / darumb das es nicht
 regnet auff der Erden / die Ackerleut
 gehen trawrig / vnd verhüllen ihre
 Häupter / dann auch die Hinden so auff
 dem Felde werffen / verlassen ihre jungen /
 weil kein Gras wechset. Das Wilt ste-
 het auff den Hügeln / vnd schnappet
 nach der Lufft wie die Drachen / vnd ver-
 schmacht weil kein Kraut wechset.

Das mag ja ein Noth vnd Elend ge-
 wesen seyn: In solche Not nu wendet sich
 Jeremias der heilige Prophet sampt
 dem Volck zu Gott / nimpt das liebe an-

dechtige

dechtige Gebet zur Hand / bringet seyn
Supplication hinauff für den Allerhöch-
sten / vñnd beschleußt dieselb mit diesem
Sulpirio oder Seuffzen: Du bist doch
vnter vns HErr / vñnd wir heissen nach dei-
nen Namen / verlaß vns nicht.

Es sind diese Wort ein rechter Seuff-
zer auß der Tieffe vñnd Abgrund des Her-
zens / durch schwere Noth heraus ge-
präffet vñnd gedrückt / vñnd zu Gott im
Himmel hienauff geschicket / das wol die-
selb mögen suspirium de profundis inti-
tulirt vñnd genent werden.

In der heiligen Hebreisch: original
Sprach gehen die Wort nacheinander in
diesem Verstand: Tu autem in nobis es
Domine, & nos à te denominati sumus
ne derelinquas nos, Du aber HErr bist
in vns / vñnd wir haben vnsern Namen
von dir / verlaß vns nicht. Als wolt
in diesem Sulpirio der Heilige Prophet
seuffzen vñnd sagen: Ob zwar lieber
H E R R vñnd G O T T / du dich
stellest als ein Gast / als ein Frembder /

Hebraic:

Paraphras:

ja als ein Helt/ der verzagt/ vnd ein Riese der nicht helffen kan/ wie in vorhergehenden Worten sich solches findet. Jedoch bistu in vns / vnter vns / ja du wonest vnter vnd bey vns / vnd wir sind dein Volck Israelis / wir sind die Schafe / vnd die Herde deiner Weide: Wiltu vns denn nu verlassen vnd gar ins gemein / vnd in die Kappaus geben? Sollen wir denn nu gar verbandt / vnd Vogel frey seyn? Wiltu dann nu dz gar auß mit vns spielen / vnd sollen zu grund gehen / sterben vnd verderben? Ach HERR thu es nicht: Dann du siehest vnd weist gar wol unser Noth vnd Elend / der du nicht weit vnd fern davon bist / so sind wir auch dein Volck dein Geschlecht / die wir auch den Namen von dir haben: Bedenck dich doch HERR eines andern.

D. Sal. Gesn.

*Suspirium
biancum.*

Ein vornehmer Theologus gedacht einmahls in offentlicher Predigt dieser Prophetischen Wort / vnd sprach: Das man künfte dieselb nennen / das Seuffzen mit den beyden Clammern / die man an

Gott

Gott im Himmel werffen vnd ihn gleichsam damit clammern/halten vnd gewinnen konte: Deren der eine Clammer sey omnipraesentia, seine allenthalben gegenwart/der ander omnipotentia, seine Allmechtigkeit. Dann wann der erste Clammer oder Hach angeworffen werde/da wolt man dieses: HERR du siehest vnd weisst mein Not/drengsal vnd Elend/bist bey mir als ein Gott drin/drumb als ein Gott allenthalben zu jegen / verlass mich nicht. Der ander Clammer aber wolle dieses: Wir sind dein Volck/ vnd du bist der HERR/ dir gehören vnd stehen wir zu/wir führen deinen Namen/drumb du als der Allmechtige HERR vnd Gott kanstu vns von rechts wegen nicht vbergeben vnd verlassen. Erbarme dich demnach vber vns/siehe vns an in Gnaden/vnd ob wol wegen vnser Sünde wir grosse Straff verdienet haben / Jedoch handele nicht mit vns nach vnseren Sünden/sondern nach deiner Gnad vnd Barmherzigkeit/ vnd verlass vns nicht.

Psal. 103.

Applicatio Thematicis
Generalis.

Ufus.

Dieses Prophetische Stück
Dnu also erkläret nach den Worten
in seinen richtigen / eigentlichen Ver-
stand haben wir in gemein zu dreyerley
in unseren Geistlichen Nutzen an zuwen-
den. Als 1. Zur Erinnerung. 2. Zur
Bermanung. 3. Zum Trost.

Erstlich sollen wir erinnert seyn/das
wir ingesampt bedencken vnser Art/Na-
tur vnd/Eigenschafft/ so sich bey vns er-
euget in Not vnd Elend: Nemlich/dz wir
vns einbilden / vnd bald die Gedancken
bey vns auffwärts steigen/Gott im Him-
mel habe vns verlassen: Das allhie in
dem Prophetischen Text geseuffzet wird/
ne derelinquas nos, **HERR** verlaß vns
nicht / præsupponirt bald dis/ was ihre
Gedancken gewesen / vnd wie sie die Not
so hart haben gefühlet vnd befunden/ dz
sie vermeinet/ **GOTT** hette sie verlassen/
drumb sie heraus brechen / Ne derelin-
quas nos, **HERR** verlaß vns nicht. Kam
nicht

nicht solches heraus mit klaren Worten
 bey dem H Prophetē Esaiā: Sion spricht
 der HErr hat mich verlassen / der HErr
 hat mein vergessen: Wann auch König
 David betet in seinen Psalmen / Deus ne
 derelinquas me, HErr Gott verlaß mich
 nicht / woz ist dabey wol zu gedencen vnd
 abzunehmen? Ja vnser HErr vnd Hey-
 land Christus Jesus in seiner agon vnd
 Creuzigung / da er empfand sein hartes
 schmerzliches Leyden / was ruffet vnd
 klagt er auß dem 22. Psalm: Mein Gott /
 mein Gott / warum hastu mich verlas-
 sen: Quæ tamen verba non sunt despe-
 rantis sed querulantis, clamabat enim fi-
 lius ad patrē ex infirmitate ut se pati ho-
 minibus probaret. Seind nit Wort der
 verzweiffung / sondern klag wort / da der
 Son schreyet zu Gott seinem Vater in der
 tieffen Noth / damit er beweise / vnd zeuge
 den Menschē / wie ein grosses schweres lei-
 den wegen des Menschlichen Geschlechts
 er außstehē müsse. Ach wie offtermal wer-
 den auch bey vns Menschen solche Wort

Esai. 49.

Psal. 71.

Psalm. 22.

Chrysoſt.

vnd

Psal. 69.

vnd dieses Suspiriū de profundis da geführt vnd gehört wann nach Gottes Rath wir auch in Noth zu sitzen kommen: Hat denn Gott der HErr mich gar verlassen/ vnd meiner ganz vergessen? Ist dann ganz vnd gar auß mit der Barmherzigkeit/ hat dann Gott vergessen gnedig zu sein? Hastu denn für Zorn verschlossen deine Barmherzigkeit/etc. Also ist mit vns armen Menschen gewandt: Drumb ein jeder sein verderbte Natur vnd Elenden Zustand billig erkennen vnd beherzigen sol.

Jedoch zum 2. wann auß Schwachheit solche Gedancken bey vns auffsteigen vnd wol in Wort endlich heraus brechen. Das wir ja vermant seyn/das wir dann bald greiffen mit dem heiligen Propheten / vnd dem Volck nach dem herzklichen Suspirio de profundis: Ne derelinquas nos HErr verlaß vns nit/ ja das Suspirium Biancum den Seuffzer mit den beyden Clammern gebrauchē vnd führen/vnd dieselb zu vnsern Gott

im

im Himmel anwerffen: Du bist ja vnter
vns HERR/ vnd wir sind nach deinen Na-
men genennet/ verlaß vns ja nicht:

König David practicirts auch / da er
spricht in seiner Noth: Ne me derelin-
quas usq; etc: D HERR verlaß mich ja
nicht/ dann wil er sagen/ wo du mich ver-
lest/ so ist's mit mir geschehen.

Psal. 119.

Im Terentio da kumpt ein familia in
grosse Noth zu stecken / Da senget der
Knecht Geta genant an zu reden/ zu seuff-
zen/ vnd zu klagen/ zu einem alten Mann
vnd Freund Hegio: Tu es patronus, tu
es pater, te solum habemus, si tu nos de-
seris perimus: Hegio du bist allein vnser
Schützer/ vnser Vater/ dich allein haben
wir / so du vns verlest/ so verderben wir
gantz vnd gar.

*Terent. A.
delph. act. 3.
Scen. 3.*

Gar zu viel vnd zu hoch verlassen sich
Menschen auff Menschen/ vnd suchen in
Nöten bey denselben Hülff vnd beystand:
Rabfaced der Erbscheuch des Sennache-
ribs wirffts für den Bürgern zu Hyeru-
salem, daß sie sich verlassen auff iren Kö-
nig

2. Reg. 18.

nig Hiskia, vnd sey doch damit ein soles thun/ das sie ihr Hand legen auff einen zerbrochenen Rohrstab der ihnen werde durch die Hand gehen.

Job. 16.
Jerem. 17.

Ach Menschen können ja nicht helfen / vnd Menschen hülff ist kein nutz / sie sind allzumal leidige Tröster vnd verflucht ist iederman der sein hoffnung setzet auff Menschlichen arm / oder aber auff einige Creatur. Menschen können nicht wissen vnd verstehen / wie es vns gehet / vnd was vns mangelt / nach ihrem Nahmen sind wir auch nicht genennet / Aber H E R R du bist vnter vns vnd nach deinem Namen sind wir genennet / H E R R verlass vns nicht / dann du auch von rechts wegen solches zu thun schuldig vnd verpflichtet bist: Also sollen wir unser Suspirium biancum de profundis ingemisciren vnd sprechen.

Vorauff dann zum dritten / Gott der H E R R mit seiner hülff vnd bestand gnad vnd errettung wil bey vns

sein/

sein / vnd hülfflich erscheinen das vns
tröstlich sein soll: Vnd vns in keinem We-
ge verlassen: Der heilige Prophet sampt
seinem Volck / ist nicht von GOTT dem
HERRN in der noth verlassen / sondern zu
seiner zeit hat er sie aus ihren nöten gne-
dig vnd wol / errettet. Was wird geant-
wortet auff die klag des Volcks Gottes?
Kan auch eine Mutter vergessen ihres
Kindes / das sie sich nicht solt erbarmen
ober den Sohn ihres Leibes / vnd ob sie
schon dessen vergesse / wil ich doch dein
nimmermehr vergessen / Siehe / In die
Hände habe ich dich gezeichnet: Denn ist
nicht Ephraim mein teuswer Sohn / vnd
mein trautes Kind / Denn ich denck noch
wol dran / was ich zu ihm geredet habe /
darumb bricht mir mein Herze im Leibe
gegen ihm / das ich mich seiner erbarmen
muß / spricht der HERR.

Esai. 49.

Jerem. 31.

Im neuen Testament was verspricht
tröstlich / da der SON Gottes Non relin-

Job. 14.



Matth. 28.

Psal. 27. 32.

quam vos orphanos, ich wil euch nicht
weise lassen / sihe ich bin bey euch / bis an
der Welt Ende. Wan schon einen Men-
schen Vater vnd Mutter verlassen / vnd
die Freund einen zu wider / oder davon
treten / jedoch so wil der Herr vns nicht
verlassen / sondern vns auffnehmen / denn
Gott hat noch niemahls den Gerechten
verlassen:

Er kan vnd wil euch lassen nicht /
Setzt nur auff im ewr zuversiche
Es mögen euch viel sechten an /
Dem sey troß der s nit lassen kan.

Item:

Es verließ ja nicht der getrewe
Gott / (rot /
Die drey Männer im Fehrosen
Seinen Engel sand er hin /
Bewart sie für des Fehres glut /
Vnd halff ihnen auß aller Not.

Appli.

Applicatio specialis ad D.
 Doct. Copum.

Dieses wollen wir nu auch
 auff den verstorbenen S. Herrn
 Doct. Copum applicirn, vnd hören wie
 er billig die ganze zeit seines Lebens wol
 hat mögen führen dis suspirium de pro-
 fundis. Als : 1. Nach seiner Jugend. 2.
 Vnd auch nach seinem Alter. 3. Vnd wie
 in der Todes Noth solches seliglich ge-
 braucht vnd sanfft drin vnd damit zu sei-
 nen lieben Gott vnd HErrn abgeschie-
 den vnd hingezogen.

Ein drey Tag für seinem Ende hat
 er zu seiner lieben jungen Frauen / der
 Frau Doctorinnen angefangen vnd ge-
 sagt: Wann mir solte ein Leich Predigt
 nachgehalten werden / so last ja sonderlich
 vnd vor allen dingen gedencken / dasz ich
 ein rechter Creutztreger / cruciger & cru-
 cifer die ganze zeit meines Lebens gewe-
 sen bin.

So gedacht er auch gegen mir / dasz

*Applic: ad
D. Doct.
Copum.*

*D. D. Copus
cruciger &
crucifer.*

er diezeit seines Lebens viel schwere diffamations und afflictiones hette ausstehen müssen/ hette es auch oftmahls gedacht und beklaget bey fürnehmen Leuten da Theologi neben bey gewesen/ Die ihn hetten getröstet mit dem Exempel Dii: Hieronimi, der auch viel diffamations und verleumdungen hette müssen erfahren.

So dem also / vermög seiner aussage/ gewiß wird er wol bey ihm haben vrsach gehabt/ zu seuffzen und zu ingemisciren, Das Suspirium de profundis Naderelinquas me, Herr verlaß mich nicht.

Es ist der Herr Doct. Copus geboren allhie zu Magdebur / im Jahr nach der Geburt Christi 1554. in Martio, in und aus einem Vornehmen alten Familia vnd Geschlecht der Coppen/ welches zu Calbe an der Sale/ allhie zu Magdeburg und Braunschweig in die 300. Jahr ist bekandt und berühmt gewesen.

Sein Herr Großvater ist gewesen/

Herr

1.
Etas puerilis, & juvenilis.

Avus.

Herr Gregorius Copus Medicus welcher weil er von Salze bürtig gewesen ist er in gemein genant Doct. Galff. Wie auch ein gelarter Mann Erasmus von Rotodam auß Freyburg Brisgoia ein Epistel an im geschrieben vnd drin in nennet Doctorem Calvum. Dieser Gregorius Copus ist des Herrn Erzbischoffs Alberti von Mentz bestalt. r Leib Medicus gewesen / vnd in grossen ansehen vnd gnaden / also das er ihm auch städtliche Lehngüter verehret hat.

Weil aber zu der zeit mit / als Anno 1517. Eingefallen die reformation durch Göttliche vorleihung durch den seligen Herrn Doct. Martinum Lutherum vorgenommen vnd das helle Licht des Heiligen Euangelij in diesen Landen auffgangen / als hat dieser Medicus das Papstthumb verlassen vnd sich zur reinen Luththerischen Religion begeben / Worüber er grosse Unghad bey seinen Herrn Erzbischoff auff sich geladen /

*Auus Copi
ex Pontificio
fit Luthe-
ranus.*

vnd

*Constantia
intrepida.
Dom. Grego-
rij Copi.*

vnd ihm lassen alle seine Lehngüter/so er ihm hatte vorehret/wider nemen/jedoch zu offtermalen lassen bey ihm verhören: Ob der Ketzer sich nicht wolte widrumb finden vnd beferen (dann also hatte man die Lutheranos damals schon zu nennen pflegen) dann solten ihm seine Güter wider gegeben werden. Es hat aber der alt D. Kalff lassen die Antwort geben/wan auch schon nicht einen Heller er wider bekommen solte / wolte vnd konte er doch die angenommene Lutherische Lehr nicht verlassen.

*Colloquium
Archiepisc.
Albert. cum
Greg. Copo
in aula ar-
chiepiscopal.*

Auff eine zeit sihet der H. Erz Bischoff Albertus auß dem Fenster / nach dem NewMarck warts im Bischoffs Hoff / vnd sihet ober dem NewMarck Doctor Kalff spaetere gehen / schickt er bald herab vnd lest ihm zu sich fordern: Fragt ihn ob er sich nicht eines andern bedacht hette: Er wolle sein guediger Herr seyn / ihm sol alles wider werden. Aber wie bevor er geantwortet / also auch damahls in gegenwart des Canklers vnd vieler

Erzbi.

schöfflichen Rätthe. Worauff der Herr
Erzbischoff zu seinen bedienten sich ge-
wand/ vnd gesaget: Sehet dieser Mann
ist wol bestendiger als ihr seyn müget/
ir send rechte Wendeheucken: Wird auch
drauff nicht allein in Gnaden ihm wider
gewogen/ sondern restituirt ihm all sein
Lehngüter vnd mus weiter sein bestalter
Leib Medicus bleiben.

Wie auch dieser Herr Erzbischoff er-
fehrt/ sein alter Medicus Gregorius Co-
pus sen mit Todt verblichen/ vnd siehe in
seinem Haus auff der Baar. Sol er
gar betrübt worden sein vnd angefan-
gen haben: Nu ist meine Hoffnung aus/
ich werde nu bald folgen/ sol auch balde
darauff gestorben sein.

Es ist auch dieser Gregorius Copus
nicht allein allhie zu Magdeburg son-
dern auch bey außwertigen Leuten in
grossen ansehen gewesen: Das auch der
hohe vnd berühmte Medicus Theopha-

stus Paracelsus, ihn in seiner Behau-

D

sung

Theophrast.
Paracels:
visitat D.
Gregor Co-
pum,

sung allhie zu Magdeburg in eigener Person sol besuchet vnd gesprochen haben.

Ist allhie zu Magdeburg endlich auff vnsern Kirchhoff zu S. Ulrich begraben worden: Dis der Großvater.

Avia.

Die Großmutter aber ist gewesen ein Alemannin/ des alten Herrn Ebeling Alemans Tochter / so viel von seinen Großeltern.

*D. Doct.
Pater.*

Des Herrn Doctoris rechter leiblicher Vater ist gewesen / der Ehrnveste vnd Hochgelahrte / auch Hochweiser Herr Martinus Copus, der Philosophi vnd Medicin Doctor, Consul oder Bürgermeister zu Magdeburg allhie / welcher omb dis Stadt Regiment / vnd sonderlich omb diese Magdeburgische Schul löblich vnd wol sich hat verdient / das auch noch auff den heutigen Tag zum Gedechtnis auß den Latheynischen Verschen / so in vnser Schuel in Alt Tertia weiß an die Wand ges

schrieben

Schrieben seyn / zuverstehen vnd zu
vernehmen. Die ich allhie hab sehen
wollen:

*Quae fuerat quondam Monachorum
hac impia sedes*

*Commodius pueris est patefacta
domus*

*Consulis hoc Leonharde, Amsdorfius
urget & instat*

*Tu Juris, verbi Doctor at ille
DEI*

*Et COPUS ex omni doctrina parte
beatus*

*Præter quod Medica nobilis ar-
te valet*

*Huldricus socium se adjunxit Con-
sul ut esset*

*Imperio pueris Consuluisse
queeat.*

*Versicul in
Schola Mag-
dab. legendi.*

*Res bene successit, concurrunt undiq^{ue}
foetum.*

*Crescentis ludi mox foret ampla
ratis.*

*Hospetimus nunc Christe velis ser-
re Patronos.*

*Discendi hic pueris copia major
erit.*

Es hat sich aber des Herrn Docto-
ris Vater/ der Herr Bürgermeister von
Magdeburgk allhie weg begeben nach
Braunschweig/ wie allhie die Flaciani-
sche Lermen im schwang gangen sein.
Vnd ist zu Braunschweig bestalter Phy-
sicus worden/ alda auch nachmals ge-
storben/ vnd in die Kirch begaben.

Des Herrn Doct: Rechte Leibliche
Mutter ist gewesen Frau Helena von
Embden/ des Herrn Bürgermeisters Bl-
rich von Embden des Eltern liebe Toch-
ter.

In solchem Ehestande haben diese
beyde Eltern Gottes seggen gehabt/ den

ihnen

Mater D.
D.

ihnen fünff Kinder dritt geboren / vier
Söhne vnd eine Tochter.

Gefegneten
Ehstand.

Der erste vnd Elteste Sohn ist gewe-
sen / der Herr Doctor Martinus Copus
selitzer / Nach dem Vater genand.

Der ander Gregorius / so nachmals
zu Bankleben gewohnet / auch da ge-
storben / vnd hat zwen Kinder als Jacob
vnd Jungfraw Ursulam verlassen / wel-
chende der Herr Doct. S. bey ihm gehabt
vnd erzogen :

Der dritte Ulrich / ist allhie zu Mag-
deburg gestorben.

Der vierdte Friederich / der ein Kriegs-
man geworden vnd in Franckreich gezo-
gen.

Die Tochter ist Fraw Ursula Cop-
pen / so vormals Herrn Hans Müllern
gesreyet / Bürgermeisters Sohn allhie
in Magdeburg / ist aber anizo noch Wit-
we vnd eine Hoffmeisterin bey einer Grä-
fin von Mansfeldt auff Serapulatw /
Gott frist / sterck / vnd erhalt dieselbe

D iij

nach



nach seinen willen bey guter Gesundheit
vnd Wolstand.

Wie aber des Herrn Doct. Vater
der Herr Bürgermeister sich von hinnen
nach Braunschweig begeben wollen / ist
er mit seinem familia vnd Hausgenossen
bevor kommen gen Zimmendorff / zu dem
von Meindorff / bey welchen von Adel
dann er sich etwas auffgehalten / begibt
sichs / daß sein liebe Hausmutter / so
schweres Fusses gangen / zwar geneßt /
vnd Andream den letzten Son zur Welt
gebieret / aber in denen sechs Wochen ist
sie geblieben / gestorben vnd zu Eilsleben
in der Kirche begraben worden / da ihr
Grabstet noch auff den heutigen Tag sol
können gesehen werden.

*Eilsleb: sepul-
ta Mater
D. Doctoris.*

Worüber der H. Bürgermeister in den
Betrübten Witwenstand versetzt / drauff
gen Braunschweig angelanget / vnd
sich bald begeben ad secundum matri-
monium, vnd hat zum andernmahl
gefrenet / vnd inen eine von einem vor-

neh.

nehmen alten Geschlecht in Braunschweig / Nemlich der Schöppen Stadt lassen copuliren vnd ehelich vertragen.

Alterum conjugium Consulis Copi.

Mit welcher auch der Herr Bürgermeister hat einen gesegneten Ehestand gehabt. In dem ihn Gott sampt seiner lieben Hauskehr bescheret 3. Kinder 2. Söhne vnd eine Tochter.

Der erste Sohn Tilemannus oder Tile Köppe / so an ihm noch zu Pirn wohnhaftig.

Der ander Jacob / so in Hispanien gezogen / vnd ein Jubilirer in Siilien.

Die Tochter / die Erbar vnd viel ehrentugentsame Frau Dorothea, So Herrn Andr. Raschen / verordneten vnd bestalten Sankler / der Graffschafft Barben geehliget / G D Z der Allmechtige erhalte sie / benderseits auch sampt den ihrigen in guten gedenen.

Dis sind des H. Bürgermeisters Copi

Kin

Kinder gewesen/ der ander Ehe. Es ist auch endlich die Frau Mutter gestorben vnd zu Braunschweig begraben worden.

Weil demnach/ wie gung vernommen/ des Herrn Doct. selig: Vater ein Vornehmer Hochverstendiger Mann gewesen/ hat er auch wol gewust/ wie er seine liebe Kinder von Gote ihm gegeben/ in acht vnd gute zucht haben vnd halten solte/ Hat drauff seinen Erstgeborenen Sohn Martinum vnsern Herrn Doct. s. Bald nach seiner leiblichen Geburt/ allhie zu Magdeburg zum Sacrament der heiligen Tauff führen vnd leiten lassen/ damit er nach dem Nahmen des Herrn genendt würde/ vnd in seinem ganzen Leben / vmb so viel desto mehr herzlich vnd andechtiger das Suspirium de profundis ingemisciren vnd seuffzen kunte.

Vnd weil er hat an seinen Sohn gesehen ein gut Ingenium zum Studieren hurtig vnd frisch/ hat er gute Hoffnung

ges

D. Doct.
Hic Magdeb.
Baptizatus.

geschöpffet das er werde dermal ein Pa-
trilsiren vnd in seine Fußstapffen treten/
Drümb ihn fleißig zur Schulen gehalten/
hat ihn lassen erstlich in diese Mag-
deburgische Schule/ Darnach in die
Braunschweigische Schule gehen/bis er
endlich ihn geschicket nach Thene vnd
Kostock/auff die hohen Schule Deut-
sches Landes.

Vnd weil er gantzlich der Medicini-
schen Facultet sich eigen gegeben/ ist er
wider nach Braunschweig kommen zum
Vater/ vnd mit dem Communieert sei-
nes Studirens halben/da dann weiter sie
geschlossen/ er solte ad exteras Italicas A-
cademias auch geschickt werden / wor-
auff Anno/ 1578. er sich von Braun-
schweig auffzernacht / als er in sein 24.
Jahr gewesen seines Alters/ vnd nach
dem Welschenland gereiset. Hier hat sich
mit ihm gar was denckwürdiges bege-
ben.

Sein Herr Vater soll ihm ein stadt-
lich Summam Geldes als wol/ in die

*Quas Scho-
las & Acade-
mias Germa-
nie D. Doct.
frequentavit.*

*In Il. Bod.
Saxonia*

*Cruentum
consilium
contra D.
Doct. in Ital.
abiturientē.*

1000. Ducaten zur Reiß mit gegeben ha-
ben/ damit er eine zeit Geld genug zu sei-
nen reisen vnd studiren haben möchte/
solches sol vnter ecklichen Braunschwei-
gischen Reutern außgekuntschafft seyn/
welche ihm haben auff den dienst gewar-
tet / in meinung/ eine gute Beute zu er-
schnappen / es sol aber / zweiffels ohn
durch Gottes schickung vnd Regierung/
der Kutsche nicht in via regia geblieben/
sondern bald vor Braunschweig außge-
schlagen seyn/ vnd haben also die Reuter
ihres anschlages gefehlet/ worüber sie in
furore entbrant / zur gemein Strassen
sich begeben/ an reisende Leut die Hende
gelegt / drüber in gefengliche hafft ge-
bracht/ da sie dann in der Peinlichen übr-
icht vnd frage bekant haben sollen /
wie sie auff den Jungen Köppen ihren
Anschlag gemacht / aber es ihnen ge-
fehlet / vnd sind mit dem Rade nach-
mahls als Strassenreuber vom Leben
zum tode gebracht. Nie wird ja wol

das

Das Suspirium de profundis das beste
gethan haben / damit des Herrn Doct.
Vater / seinen Sohn / der Herr Do-
ctor sich selbst dem Allerhöchsten vñnd
seinem Geleit commendirt, daß er ja
ihn auß vñnd ein confohien vñnd beglei-
ten wolte.

Hierauff nach wolverrichter reiß / ist
der H. Doct. in Italia angelanget / vñnd
gezogen auff Padua / da er dann etwas
zeit verblieben / vñnd die vornehmen in
der weiten Welt berühmte Medicos
gefunden / vñnd allda gehöret / als den
Capovaccium, Mercurialem, Aqua-
pendent, Podonum, Saffonia, Cam-
polongum, &c. Mit welchen er gute
Freundschaft gehabt / daß er auch
mit dem Capovaccio das Oleum
Antimonij, drauff die Medici viel hal-
ten / sol præpariret vñnd verfertiget
haben. Hat auch allda zu Padua
Anno 1579. in Doctorem Phi-
losophiæ & Medicinæ promovirt,

*Profeffor:
Patavini.*

*Reim 1. am 14.
Gregorius
1579.*

Quo

E ij

Mag

mag etwan in sein 25. Jahr damals gewesen sein.

Und weiter drey Jahr lang in Italia Continuir vnd geblieben/ hat er in Welschland sich wol umbgesehen/ ist gezogen auff Neapol: Florentz / Venedig vnd ander vornehme Städt mehr in denen sich zu besehen. Zu Venedig ist er bey den Gentilumenen so wol auch bey dem Duc oder Herzog zu Venedig in Kunt- schafft kommen/ zweiffels ohn durch sonderbare Commendationschrift der vornehmer Herrn Professorn zu Padua / vnd durch vernommener seiner geschwinden Medicinischen Kunst vnd erfahrung.

Der Duc von Venedig sol ihm haben Briefe geben mit gen Rom/ haltent an Päbstliche Heiligkeit/ die damals gewesen Gregorius XIII. der dann ab humanitate gerühmet / das er gerne vnd lieb habe Germanos Deutsche Leut / vmb sich leiden können/ drumb er nicht allein mit ihm sol geredet / sondern er ist

auch

Venetijs.

Roma Papa
Gregorius
XIII.

auch mit ihm in sein Balvidere oder spa-
tnergarten gangen/ vnd haben ein freund-
lich Colloquium gehalten:

Nach Perlustriren Welschen Land
hat sich der Herr Doct. widrumb / auff
heftigs verlangen vnd warten seines
Herrn Vaters / in Gottes Namen her-
aus begeben / gezogen durch die Graff-
schafft Tyrol / auff Salzburg / hinab gen
Wien in Oesterreich / von da auff Prag /
da er auch etwas commorirt vnd ver-
wartet / vnd endlich wider nach
Braunschweig kommen / das dann ge-
schehen / Anno 1581. Wer wil sagen
allhie / das Gott der H E X ihm sei-
nes Seuffzens nicht gewehret / vnd in
der Gefehrlichen Weiten KeiB ihm ver-
lassen habe?

Auff solche seine Widerkunfft nach
Braunschweig ist sein Herr Vater bald
mit Tode abgangen / vnd ist er damahls
als Junior D. Martinus Copus an sei-
nes Vatern stat zum Braunschweigi-
schen Stadt Phylico Promoviret vnd

verordnet worden. Aber alda sein curam
vnd praxin Medicam nicht lang getrie-
ben / Sondern bald drauff von dannen
nach Magdeburg zu vns in sein Vater-
land sich begeben / seines Vatern / des H.
Bürgermeisters S. Behausung berü-
cket / vnd sein cur allhie zu Magdeburg
angestellt. Weil er aber als ein Hoch-
gelahrter Mann wol verstunde / daß es
war sey was gesagt würde.

Ovid. 1. de
Ponto El. 4.

*Non est in Medico semper relevetur
ut aeger
Interdum docta plus valet arte
malum.*

Das der Krancke werde Gesund /
Stehet nicht bey dem Arzte zu aller Stund
Die Kranckheit nimpt offte oberhand /
Das Kunst vergebens angewand.

1. Cor. 3.

Vnd wann auch in Medicinischen
dingen sol was gutes vnd nütliches auß-
gerichtet werden / muß Gott der HERR
Incrementum, das gedeyen dazu geben /
hat er zweiffels ohn sich Gott dem HERRN

mit

mit seiner cura vnd Patienten anbefehlen in seinem Seuffzen / daß er in ja nicht verlassen wolte.

Weil auch fast er wol gewußt daß / was gesagt worden in den Colloquijs Erasmi: Qui ijsdem antiquorum semper utuntur remedijs plures occidunt quam sanant, hat er auff die neue Chymische Medicin sich sehr begeben / den essentien vnd geheimen Magisterien starck nachgetrachtet / ihm es viel lassen kosten vnd saure werden / auch sehr hoch in derselben erfahrung kommen.

Weil er auch vors 3 wol gesehen vnd gewußt / wie auch diejenige Personen in facultate Medica erbeitend vnd fleiß anwendend / oben so wenig der verachtung vnd des Gespots vberhoben / als in anderen faculteten, nemlich Theologia vñ Jurisprudentia sich befindende. Dañ ben dem Aristophan: Der Knecht Carion einen bewerten Medicum nennete einen

Scato-

Colloqui E-
rasmi pag.
486. in 8.

D. Doct.
Chimicus.

Aristoph.

Scatophagon hoc est, Voratoré Stercorum. Es wird aber davon also judicirt vnd gesprochen: Lingua est pars pessima servi, An dem Knecht sey nicht viel gutes. Item / das gesagt wird / *Medicè vivere est pessime vivere, Novo Medico novo cœmiterio opus est: Multitudo Medicorum perdidit Cæsarem: Et Nullum medicum esse peritum nisi 30 homines ad orcum dimiserit*

Martial.

*Nuper erat Medicus nunc est vespillo Diavolis
Quod vespillo facit fecerat & Medicus*

Also auch von der Schur vnd danckbarlicher Vorgeltung.

*Medicus 3.
Facies.*

*Tres Medicus facies habet, unam quando rogatus
Angelicam, mox est cum iurat ipse DEUS
Ast ubi curato poscit sua munera morbo.
Horridus apparet terribilisq; Sathan.*

Ein Arzt derselb hat drey Gesicht/
Ein Englisch so man ihn erst an-
(spricht/
Ein Göttlichs so er hilffet bald/
Sagt er von Geldt / ist des Teuf-
(fels gestalt.

Vnd

Vnd auch die Anzahl derer sich sehr
ubernimmt/die wollen Arzt seyn/vnd die
Leut curiren das es wol gesagt:

*Fingunt se Medicos qui vis Idiota sa-
cerdos*

*Medicor Co-
pia.*

*Judeus Monachus, tum histrio,
rator, anus,*

*Mercator miles, nutrix, studiosus; a-
mator*

*Vult Medicas vanus quisquis ha-
bere manus.*

Hat der H. Doct. S. umb so viel des-
sto mehr bey anfang seiner Chur sein Su-
spirium zu Gott abgehen lassen müssen/
Gott wolt ihn nicht verlassen / vnd sein
sachen drumb mit mehren fleiß / ernst
vnd enfer treiben vnd in acht nehmen /
das ihm auch zu gutem Glück / vnd aller
beforderung auch einen hohen Namen
in der Medicin ist dienlich gewesen.

Allhie zu Magdeburg ist er genom-
men zum ordinario Phylco vnd Stad

*Physicus or-
dinarius
Magdeb.*

§

Medico:

Medico: Was und wie er drin in seinem Physicat sich habe verhalten / vnd seine Cur geführet / mügen davon reden seine gewesene Patienten die er wol vnd glücklich restituirt hat.

*Celebritas
D. Doctor
apud Nobi-
les.*

Was er in der Nachbarschaft bey dem Adel für Prax zu schaffen vnd zu reisen gehabt / ist auch nit nötig lang zu erzehlen / alldieweil es bekant vnd offenbar In seiner Schwachheit gedacht er noch wie er zwen vorneme reisen bleiben lassen muste zu denen von Adel / deren eine nach Bartenschleben gehen solte / so ist er sonderlich bey denen von Alvenschleben in grossen Ehren gewesen.

*In vicinis
Oppidis.*

So auch in den benachbarten Stedten / hat er wegen seiner Cur sehr viel zu thun gehabt / wie auch kurz vor den heiligen Ostern der H. Doctor S ist nach Stendel zu einem Bürgermeister gefordert / zu welchem er auch im schlagigem vnd kalten Wetter hingereiset / aber drüber in Kranckheit geratē / sich auch krank anhero führen / vnd ist also solche Reise

ein

ein anforderung vnd verursachung ge-
wesen / seiner Schwachheit / darinne er
auch hat bleiben müssen.

Wir wollen geschweigen zu diesem mal
in was grossen ansehen vnd ruhm er ge-
wesen sey / bey hohen Häuptern dieser
Welt:

Nächst abgeliebte Key M. Rudolphus
der ander des Namens / hat ihm statliche
Bestallung angeboten / wie die schreiben
an den H. Doct. S. abgegangen / davon
zeugen.

Königliche Maj. in Engelland / hat
in auch auff ansehnliche Bestallung hin-
ein begert in groß Britanien zu Medi. o.

Königliche würde in Polen / hat nicht
allein zuweisen Remedia vnd Arzney jr
von ihm vorschreiben vnd Consilia Me-
dica in Schwachheiten stellen lassen / son-
dern auch mit statlichen præsent vnd po-
calen vorehret.

Churfürstliche Gnad von Cölln
Ernestus / ist nicht allein omb des Herrn
Doctoris willē anhero gen Magdeburg

*Celebritas
D. Doctōr a-
pud magnat:*

Cæs. Majest.

*Rex Britan-
nie.*

Rex Polonia.

Electōr Col:

S ij

kommen/

kommen/ vnd in den Guldnen Arm einge-
 zogen/ im Jahr/ 1596. vnd drey Tag nach
 einander zu den Herrn Doctor in eige-
 ner Person/ in seine Behausung gekom-
 men vnd gar allein privatim von sonder-
 lichen geheimen Dingen/ in der Arzney
 mit ihm communication gehalten/ son-
 dern auch ihn begert in Bestellung/ mit
 diesem versprechen/ daß er im naher Göl-
 ten ein groß Haus einreumen wolte/ da
 er seiner künfte bald mechtig seyn / weil a-
 ber der H. Doctor S. sein bedencken drin
 gehabt / hat er ihm damahls 200. Dick-
 thal/ vnd eine Guldene Ketten vorehret/
 so wol auch nachmals mit schreiben vnd
 begehren an ihm gelanget/ wie auch hin-
 widrumb der H. Doct. S. einen Tracta-
 tum Medicum ihr Churf. Gnad. dedi-
 cirt vnd zugeschrieben.

*Landgravius
 Hessie.*

Der Landgraff auß Hessen Mau-
 ritius / als er am Nechsten hie zu Mag-
 deburg gelegen/ hat er ihn zweyer in den
 Guldnen Arm zu sich bitten lassen / vnd
 mit ihm auß geheimen Chymischen Sa-

chen

ehen Gespräch gehalten wie auch ein sonderlich Buch der Herr Landgraff ihm sol vorehret haben.

Henricus Dux Braunsuicensis & Luneburg, hat den H. Doct. S. fast in die drey viertel Jahr bey sich gehabt / vnd auch wol zu n LeibMedico ihn behalten wollen. Weil aber der Herr Doct. nach Magdeburg widerumb zu reisen vorgeben / als hat er ihn wegen preparirten Medicamenten vnd sonst mitgetheilten magisterien in der Arzney kost 1000. Thaler vorehret vnd also freundlich dimittirt.

Summa außweit vnd fern abgelegten ortern hat man an im geschickt / seines Raths geholet vnd gebraucht / all die weil in der frembd ein berühmter Medicus er gewesen. Wie auch vorgangen Mitwoche / da er allbereit über der Erden auff seine Bahr gestanden / auß Polen ein Polnischer Both ankommen / mit seinen Polnischen Habit auß Cracow / zweene Schreiben an den H. Doct. ge-

Dux Brun-
suicens.

S iij habt /

*Generosus
Dom. Albert.
Schloftonski
Polanus.*

habt/ vnd mitgebracht 4. städtliche aus-
erlesene Zobelu wol vern acht vnd ver-
wahret/ welche ihm ein Generosus, das
ist / Herrstandes hohe vornehme Per-
son/ derer Nahm Albertus Schloftonski
Illustrissimi Palatini Cracoviensis, pe-
ditum præfectus, hat vbersenden vnd
verehren wollen/ vnd bittet wegen seiner
Schwachheit / des Herrn Docters sei-
nē rath vnd Erknen im zu zuschicken: Da
er vnter andern in seinem Schreiben
auch führt diese Wort: In necessitate
mea, apud te virum non nobis solum
in Polonia, sed multis nationibus fama
scientiæ Appolloniæ celeberrimum,
consilium volo: Dedit mihi calcar ma-
gnum, humanitas, & excultissimus o-
mni genere scientiarum animus tuus,
vt spem concipiam, te sicut magnum,
esse ita non minus valetudini meæ ad-
versæ remedio tuo auxilium divina ad-
juvante gratia, dare posse, &c.

*H.
Johann. Her-
bortz à
Fulstein, Po-
lon.*

Beu welchen Schreiben noch eines mit
gegeben war von einē genand Joh. Her-
borzt, à Fulstein, V. T. L. &c. EG

Es war aber damahls der Herr Doct. sel. ab geschieden allbereit / vñnd wurden solche 4. Stück Zobeln widerumb in Poloniam nach Gracaw zu rüch geschicket / sampt einem recipisse wegen der Schreiben.

Des gleichen seind ihm auch wol von löblichen anderen Stäten vñnd regiementen Physicat vñnd Stadtbestellungen vorgestanden / davon wir nicht melden mögen / Zegen vñnd vber welche alle miteinander im dem Herrn Doct. sel. : in sinn vñnd Herzen gelegen vñnd geblieben / Was Hippocrates der bewerte Medicus hat zu antworten pflegen auff vorkommende bestellungen anders wo hin. Patriæ natus sum, non habeo artem in quaestu sed in humanitate conservanda. Meinem Vaterland bin ich zu gute vñnd dienste geboren / Drümb ich auch drin bleib / vñnd diene mit meiner Kunst da hinaus / damit das Menschliche wesen mög erhalten werden.

Derentzegen / vñnd hinwiderumb auch

ob er

S. Tom.
declam Ph.
575.

ob zwar der H. Doctor ist ein Glückseliger / berühmter / vornehmer / löblicher vnd hochehrwürdiger angenehmer vnd gewünschter Medicus gewesen / Also hat er auch als ein armer Sünder vnd Mensch / sein Unglück / *nævos*, mangel vnd Gebrechen an sich gehabt.

*D. Doct. dif-
famat. &
afflictio.*

Actiones.

Viel *diffamationes* vnd *afflictiones* vormög seines Bekenntniß / wie droben vermeldet / hat er müssen die ganze zeit seines Lebens erfahren vnd ausstehen / sehr schwere rechtfertigung wegen seiner Güter vnd Gelder hat er auch gehabt / das er kurz vor seinem Ende gegen mir gedacht / es verliesse sich eine Rechtfertigung auff 9000 Thal. wolt wünschen / das er doch einem die Sach so verstendigen künnte / wie er sie wol im Kopff hette / damit nach seinem tod dieselb möcht ausgeführet werden.

Morbi.

Kranckheiten haben sich auch bey ihm gefunden / sonderlich die Sieber / das auch für 15. Jahren er gar schwerlich da nieder gelegen / vnd am Leben fast man

hat

hat verzagen wollen. Wie dann auch die Kose an Füßen in vbel geplagt vnd mitgenommen/ daß er nicht wol zu Fusse gewesen/ vnd zu seinen Patienten von ort zu ort sich hat müssen führen lassen.

So ist er auch durch Verleitung friedhessiger Leut in weite vnd schwere Handel oder Irrthumb gerathen / sonderlich aber vor Jahren / wider ein Ehrwürdiges Magdeburgisch Ministerium, daß er auch eine geraume zeit der Kirchen vnd H. Sacramenten sich enthalten hat/ Ja also auch nachmahls zum H. Ehestand sich nicht begeben können / daß es ihm rathsamer gewesen were / wann er ehe vnd zeitiger nach Gottes Ordnung zum Ehestand gegriffen hette. Vnd was andere Sünden/mängel/ fehl vnd Gebrechen mehr sich mögen bey ihm gefunden haben.

Worauff/ daß sie möchten mit mehreren erzelet werden/ wol einer vnd der ander/ so etwas wissenschaft drümb tregt / warten vnd lauschen möchte / aber mit

G

guten

*Actio contra
Ministerium*

guten willen vnd bedacht vbergehe ich
solche erzehlung alldieweil es ja heist:
Nil mihi bene de defunctis.

Wer selig vnd wol gestorben ist/ (bist
Im besten seins zugedencken du schuldig

Syr. 8.

Syrach der weise Lerer spricht: Rük-
cke dem nicht auff seine Sünde der sich
bessert / vnd gedencet das wir alle auch
schuld an vns haben.

2. Sam. 1.

David that Saul die Leichpredigt/
rücket ihm aber nicht auff sein mangel
vnd Sündenstrück / vnd sonderlich wie er
ein Priesterfeindt gewesen / vnd zu Nobe
die Priester habe hinrichten lassen. Zu
dem auch so freude ist im Himmel bey
den heiligen Engeln vber einen Sünder
der Busse thut / mehr dann vber 99. Ge-
rechten die der Busse nicht bedürffen.
Wil sich ja nicht gebühren / das wir mit
andern Leuten / sonderlich aber der ver-
storbenen sünden vnd fellen / das Maul
waschē vñ vns damit titulliren vñ kitzeln

Luc. 15.

Denn ob zwar der H. D. s. in vorigen
zeiten ist ein verirtes Schäflein gewesen /

hat

hat er sich doch widerumb gefunden vnd zur Christlichem Herde vnd gemeine führen lasse.

Dann An 1607. den 24. Sept. er mich hat lassen zu sich bitten/ mir sein Hertz entdecket / ware reue vnd Leidt/ vber seine Sünde gehabt/ gebeten vorziehung vnd Absolution, auch besserüg seines Lebens vor mittels Göttlicher Hülff zugesaget/ Als ist er darauff Absolviert, ihn im Haus Privatim Communicirt, Weil er wegen vngelegenheit seiner Füße nicht fort kundte / nachmals auch drauff sich gefunden zur Kirchen in folgenden zeiten / auch öffentlich zur Communion in der Kirchen sich eingestelt / vnd also ferner bezeigt das man mit im hat können friedlich sein.

Es hat nu Gott der Herr den H. D. abermals nit verlassen/ sondern auff sein seuffzen vnd begeren aus der irre wider zu rechte gebracht.

Anno 1607. hat er in Gottes Namen geschlossen/ sich zu begeben zum Standt der heiligen Ehe/ vnd im zum Ehstand co-

*Conjugium
D. Doct.*



*Uxor Ursula
Cancellarij
Anhaltini
Filia.*

paliren vnd vertrauen lassen/die Erbar
vnd viel Tugentreiche Jungfraw Ursu-
lam Bidermans / des weiland Ehrwe-
sten Hohachtbarn vnd Hochgelahrten
Herrn Laurentij Bidermans der beyden
Rechten Doctoris / vnd ganken löbli-
chen Fürstenthums Anhalt in die 24 jar
gewesenen Canklers / Eheleibliche liebe
nachgelassene Tochter / derer Fraw Mut-
ter gewesen / Fraw Catharina Wesenbe-
ckin / des weitberühmbten Jurisconsulti
Matthæi VVesenbecij eheleibliche Toch-
ter.

Von welchen Eltern die Fraw Do-
ctorin ist in die Welt geboren Anno 1589.
den 25. Jan. zu Wittenberg.

Der Herr Cankler ist gestorben / An-
no 1606. Wie auch im folgenden Jahren
bald drauff gefolget / die Fraw Mutter:
Hat also die Fraw Doctorin / numehr
betrübte hinterlassene Witwe / mit ihrem
seligen Herrn Doctore ins 8. Jahr gelebt
im Ehestande / zwar Christlich vnd Er-
barlich / jedoch istz ein sterile conjugium

gewesen /

gewesen/ Gott der Herr hatt ihnen keine Kinder gegeben im Ehestand/ vnd haben auch in demselben ihr Haus Kreuz wol gehabt

Gott der Allmechtige wolle sie als iht betrübt/ trösten/ vnd zu seiner zeit gnediglich hinwider wissen zu erfreuen. Wir müssen mit dem H. Doct. S zu end eilen vnd fort machen.

Vor dem H. Osterfest ist der H. Doctor von Stendel krank zu Haus kommen/ vnd ob zwar er sich anfangs hart gehalten/ vnd sich nicht legen oder zur Krankheit begeben wollen: Jedoch hat die Krankheit ihn so hart zugesetzt/ daß er auch feria 3. paschatos, den dritten heiligen Oster Tag sich hat legen müssen. Worauff er auch am besagten Tag mich hat zu sich bitten lassen/ bin auch drauff nach geschlossener meiner Vesper Predigt zu ihm kommen/ vnd ihn sehr schwach/ sonderlich mit einer harten raucedine oder heischrigkeit befallen befunden. Das er auch mit was difficultet hat Odem

*Morbus
D. Doctor.*

G iij

vnd

vnd lustt holen müssen ihm auch das reden was schwer ankommen.

Vorauß nach vernommenen seinen Zustand/ich in vermahute / er solte seine sachen mit Gott vnd Menschen richtig machen dann man nicht konte wissen wß Gott der HERR möchte mit ihm in dieser Schwachheit vorhaben / vnd weil er ja ein Christ were / vnd dann auch vnserer Lehr vnd religion wie er sich dazu bekant hette/ solt er auff sein Christenthumb gedencken/vnd nach gebrauch vnser Lutherischen Religion sich erzeigen vnd verhalten/ wie dann ja in Religione Christiana er wol fundirt war / schöne herrliche Theologische Bücher hatte in seiner Bibliotheca, vnd den Hæreticis gar widrig vnd feinde war / sonderlich den Calvinisten/ daß er auch wol in gegenwart seiner Hausmutter angewandten sein meinung hart davon hat zusagen pflegen/etc.

Welche meine erinnerung er wol auffgenommen / vnd drauff folgenden Sonntag Qualimodogeniti hora matutina

sexta

*D. Robt. fuit
Lutheranus.*

*Calvinianif-
mo abhor-
rens.*

sexta mir gebeichtet/ seine Sünde bekant
vnd erkant vnd vmb die tröstliche Absolu-
tion gebeten. Vnd ob zwar er sehr
heisch redet/ jedoch kunte seine Wort ich
wol vernemen/ vnd tröstet sich sonderlich
dessen/ daß der alte Mensch würde seine
renovation vnd vernewerung haben im
ewigen Leben.

Vorauff er empfing die Absoluti-
on/ vnd nachmahls auch die communi-
on in gegenwart seiner Hausgenossen.
Nach welchen verrichteten heiligen Act:
da ich weiter zu reden mit ihm anfieng/
vnd vnter andern fragete: Ob er auch
was auff zezeichnet hette von seinem Le-
ben/ vnd dessen Lauff/ oder curricel, ge-
dacht er zwar eines gedrückten Buchs/
darin sein familia. Stam vnd ganz Ge-
schlecht beschrieben/ kunte aber nicht wis-
sen obs ihm kunte zur Hand auß seiner
Bibliotheca gesucht werden/ sonst woz
sein Ankunfft/ Eltern vnd Alter, möcht
belangen/ solt man den Ehrvesten vnd
Hochweisen Herrn Johan Martin A-
leman / Eltesten Bürgermeister dieser

Communio.

alten Stadt Magdeburg ersuchen / der
wüste bescheid drumb / alldieweil er sein
σὺ χριστὸς oder Coxtaneus gewesen.

Esa 38.

Vnd dieweil ich ihn ermahnet / daß
er auch seiner Güter halben / richtig ver-
machung thun wolte / alldieweil es heist
dispone domæi tui, bestelle dem Haus /
gab er mit abwendung zur seiten / so viel
zu verstehen / daß er mit zeitlichen Dingen
sich nicht mehr bekümmern wolte.

Gen. 2.

Da ich auch fragte / wann diese
Schwachheit solte etwan nach Gottes
willen zum Tode gemeint seyn / ob er auch
gerne sterben wolte : Antwortete er
drauff / Terra es, & in terram revertaris,
du bist Erde / vnd solt zur Erden werden.

Neme also meinen Abscheid / vnd
kome zu Abend nach meiner Mittags-
Predigt widerumb zu ihn / da befinde ich
daß er noch schwerlicher vnd unverstend-
liger redet vnd zu vernemen sey / alldieweil
die heischrigkeit vnd die Materia in der
Brust sich sehr geheuffet / vernem drauß
daß er dieses Lagers wol nicht auffkom-

men

men möchte / Erinnere ihn drauff seiner empfangenen Absolution vnd heiligen communion, dessen er sich alles wol empfand vnd erinnert. Vnd ob zwar er gerne mit mir hette reden wollen / alldieweil sein Vernunft vnd Verstand noch richtig / jedoch wolt die schwere heischrigkeit es nicht zu lassen / sondern musste es mit aller Macht vnd Gewalt heraus drückē. Sieng an / Ach es weret so lange: Sagte drauff / er solte gedencen an des lieben Davids Seuffzen / im 13. Psalm / *H*err wie lang / *H*err wie lang / 2c. Hub drauff seine Arme vnd Hende auff vnd sagte / sein suspirium de profundis, Gott du wirst mich nicht verlassen. Welche Wort dann zum deutlichsten vnd verstendlichsten ich von ihm einnemen vnd verstehen kunte / vnd weil mit lauten reden er nicht weiter kundte fortkommen / vermahnte ich ihn zum innerlichen Andechtigen Seuffzen seines Herzens / solt seuffzen mit David: die Angst meines Herzens ist groß / *H*err führ mich auß allen meinen Nöthen / vnd

*Psal. 13.**Jerem. 14.**Psal. 25.**H**in*

Christliche Leich Predigt/

Exod: 14.

in acht nemen Moyses Exempel. Der kunte in seinen Nöten vnd drangsal nicht ein Wörtlein reden/ noch sagte Gott zu ihm/ was schreuestu/ dan sein seuffzen im war ein angenehmes geschrey vnd starck gedö-
ne in seinen Ohren.

Psal. 31.

Ja er solt bey im reden vnd seuffzen:
Herr laß mein letztes Wort seyn / welches dein lieber Sohn am Kreuz gesprochen hat/ Vater in deine Hande befehl ich meinen Geist/ du getrewer Gott/ du hast mich erlöst. Vnd:

Wann ich nicht mehr reden kan/

So nim mein letztes Seuffzen an.

Ich fragt ob er auch wolte bestendig bleiben bey seinem lieben Herrn vnd Heyland Jesu Christo / wolte üben eine gute Ritterschafft vnd den Glauben behalten sampt einen guten Gewissen ic. Wor-
auff er wincket mit dem Haupt/ drücket das ja gar heisrich auß seinem Munde/ vnd reichet mir seine Hand drauff zu.

Du sagt ich/ ist euch auch bengelegt die Krone der Ehren / welche auch auffsetzen

wird

wird Christus Jesus der Gerechte Richter an jenem Tag/nicht alleine euch/ sondern allen den jenigen die seine Erscheinung lieb haben. Erklert ihn drauff sein suspirium de profundis, Gott würd ihn nicht verlassen/ er solte nur wol in acht nemen vnd seuffzen/ Domine ne deseras me ne deseram te, Herr verlaß du mich nur nicht/ so wil ich dich widerumb nicht verlassen/ Besegne ihn mit dem gewonlichen Kirchensegen/vnd wünsche im/Gott wolle behüten seinen Ausgang vnd Eingang/seinen Ausgang auß diesem/vnd seinen Eingang zum künftigen Ewigen Leben. Gehe drauff zu 6. von im: worauff bald der H. D. Valentinus Rupitzius zu im komen/vnd im ein Krafftwasser sampt andern sterckenden dingen verordnet/ die auch gebraucht/ womit er ein wenig still gelegen/ sein Vernunft sehen vnd hören richtig behalten / bis endlich ihm ein kalter Schweiß außgetreten / Den er auch selbst mit der Hand von seinem Haupt abgewischet / Bim ob

Num. 6.

Psalm. 121.

H ij

zwar

zwar die betrübtete Witwe / so es an pflegung vnd wartung nicht hat mangeln lassen / von dem Krafftdranck ihn widerumb etwas eingeben wollen / Jedoch weil ein böser Halsz dazu geschlagen / die vnter Materia im Halse sich gesetzt vnd geschlossen / hat ers nicht können überbringen / sondern ist zu den Seiten wider heraus gelauffen / verleuret etwas seine farbe / fenget an höchlich vnd tieff zu seuffzen wird drauff stille / vnd bleibt also ohn einigen mehrnen zug / daß die vmbstehende kaum solches merckten vnd war worden.

Ætas D.D.
61.

Womit er dann sanfft vnd seliglich der H. Doct. in Gott verschieden / am Sontag Qualimodogeniti zu Abend vmb 10 Uhr nach dem er 61. Jahr gelebet / vnd in das 62. Jahr seines Alters eingetreten war.

Wol were zu wünschen gewesen / daß Gott der Herr dem gemeinen besten zu nutz vnd frommen diesen hochehrn Medicum noch eine zeit hette leben lassen. Aber sic Domino placuit, dem Herrn

ists vnd

ists vnd hats also gefallen / vnd weil sei-
ne Seel Gott gefallen / hat Gott mit im
auß diesem Leben geeilet. Sein Seel ist
eingebunden im Bündlein der lebendi-
gen. Sie ist in der Hand des HErrn / da
wird sie kein Qual rüren / sie ist getragen
in Abrahams Schoß / vnd ist nu alles
Elendes loß.

1. Sam. 25.
Sapient. 3.
Luc. 16.

Vnd weil nach Gottes Namen er ist
genant gewesen / hat Gott der HErr nach
seinem Sulpirio vnd seuffzen des Her-
zens ihn nicht verlassen / sondern mit ei-
nem sanfften / seligen Ende vnd Abschei-
de vorehret / wil ihn auch noch weiter ja
zu Ewigen zeiten nicht verlassen: Dann

Am Jüngsten Tag wird widerumb
Sein Leib vnd Seel zusam kommen
Sampt allen Außerwelten dein
In Frewd vnd Ehren bey dir senz.
Zu schawen deine Herrligkeit
Erlöst von allen Herzeleid.

Wir wünschen in gesampt dem Herrn
Doct. S. eine fröliche Außerstehung an
jenem Tage zum Ewigen Leben.

Vnd wolle Gott der Herr der Be-
trübten hinterlassenen ihr Trost vnd Va-
ter seyn / ihm lassen die heilige Stend der
Christenheit ingesampt anbefohlen sein /
vns alle die wir nach seinem Namen ge-
nennet ja nicht verlassen / sondern in Not
vnd Tod bey vns stehen / vnd am Jüng-
sten Tag alle miteinander lassen zum E-
wigen Leben eingehen.

Wer das begert sprech mit mir A-
men. Vnd bete drauff das
heilige Vater vn-
ser.

Vita perennis eris nobis tV ChrIste
reDeMtor.



ΕΠΙΤΑΦΙΟΝ

ἐνδοξοτάτῳ κὶ ἐλλογιμοτάτῳ

MARTINO KOPO,

Ἰατρικῆς ἐν τῇ Παρθενωτῇ κορυ-
φαίῳ. Ἔε.

ΕΝθαδε τὸ ΚΟΠΠΟΥ πολυπείρα ὅσα κείῳ,
ἤπια ὅς τέλεσεν Φάρμακα ἀδενέσιν.
Ἐξοχῶς ἰητρὸς πολλῶν ἀντίξισθ' ἄλλων,
Ἰδιοσυῶν τεχνῶν κὶ σιωέσθ' Φυσικῆς.
ἀλλ' ὅταν σὺν οἷδῃ πανακείᾳ πότμον ἀλύξαι
τὸν Φίλον ἐκπύδωσεν θυμὸν, ἔκηλῃ θεῶ.
ὅσις ὀδύσθ' παρῆς εὐχαρ σὺ ἀκέστορ, τοίῳ
Πᾶσιν ἐπρεφάνισ χαρμοσυῶντε βίᾳ.

*M. Josephus Goëzius Scholæ Magda-
deburgensium Rector.*

HOC EST:

Ossa COPI multum-prudentis in hocce
sepulchro (ta dedit.
Sunt sita, qui morbis pharmaca cer-
Excellens Medicus, multis pollentior unus
Usibus, & Chemicæ cognitione rei.
At quia non potis est Panacæa repellere mor-
tem,
Ille etiam subijt fata, jubente DEO,
Tu Medico tali tantoq; precare, Viator,
Pacis & æternæ dona quietis, Have.
Interprete Cremcovio.

ELE-



ELEGIA

*Super vitam & obitum Clarissimi &
experientissimi Dni.*

MARTINI COPI,
utriusq; medicinæ Doctoris & Rei-
publ. Magdæburg. ordina-
rij, &c



*Nte sepulturæ dilecti Consulis
artus*

Tradidimus, quo non æqui-
or alter erat:

*Quem plebs, quem Proceres, quem nobilis or-
do Senatûs,*

*Quem cum Liberulis flet viduata parens.
Nunc COPUS effertur Medicorum Filius, alter
Hippocrates, ingens Virginis-Urbis honor.*

*A rapidæ mortis quis erit discrimine tutus
Artifices vitæ si truculenta necat?*

*Nil fuit, est, erit, à mortis discrimine tutum,
Ægrum cum Medico sapius illa rapit.*

I

At

*Brevi temporis
intervallo mor-
tui duo Viri
præstantissimi*

I

*Wilhelmus
Dhusus Consul
Patriæ merito-
simus.*

2.

*Martinus Co-
pus Medicus
ordinarius.*



Uſu & experi-
entiâ pluri-
mum valens.

Eius
I. Genus &
natiuitas.

[Familia Co-
porum per 300.
annos Coalbi
Brunſuigie ac
Parthenopoli
celebris.]

Natus eſt An-
no 1554. menſe
Martio.

Auius Gregorij
Copus Archia-
ter Alberti Ar-
chiep: Mo-
guntini.

Auia Ebelingi
Aleman. Filia.

Pater Martini
Copus Med. D.

& Conſul Mag.
It Brunſuig.

ibiq; ſit ordina-
rius.

Mater Helena
Emdena.

At COPUS arte, manû, curâ felice valebat,
Innumeros medicâ qui relevavit ope.
Ah quoties Atropos doluit ſua jura reſigi!
Nec ſibi præcepti ſpem valuiſſe doli.
Indignata, lues tandem COPE dixit, & artis
Puncta tuæ diſces inferiora meis. (mni-
Nemo mihi Medicus, licet arte paratus ab o-
Prævaluit, ſed nec prævaluiſſe poteſt.
Te quamvis ſervet multos Hygiæa per annos,
Unguibus eſ tandem præda futura meis.
Dixit, & ut dixit, ſic exitus acta præbavit,
Ecce COPUS mortis vulnere vulnus hiat!
Ecce COPUM, medicâ qui millibus arte ſalu-
Reſtituit, medicæ deficit artis opus! (tem
Ille fuit natus priſcorum gente COPORUM,
Quæ natale ſolû priſca COALBIS erat,
PARTHENOPE noſtrâs ſuſcepti lucis in an-
Molliculo fovit mēbra tenellâ ſinû. (ras
Ejus AVUS Doctor CALVUS vocitatur E.
(RASMO,
Præſulis & MOGI dulcis amicus erat
Quem Magdæburgû Paracelſus viſere venit,
Qui Chemici lapidis primula lima fuit.
Aſt Aviam cepit de ſtirpe Alemanide cretam,
Cujus ſtat ſtirpis non moriturus honor.
Viſ referam Patrē? Meditrinę Doctor & Urbis
Conſul, erat Scholico fida columna gregi.
Sed Patriâ pulſus Flaciano dogmate, Caſtrum
Brunonis juvit ſedulitate ſuâ.
Viſ referam Matrē, dederas cui Tyndari nomē?
Stemmatis Emdeni ſurculus illa fuit.
Quæ

Quæ primo partû nostrû dedit; atq; sepulcro
 EILSLEBII cessit, dum paritura perit,
 (Quid faceret vidu, & mœsti post tēpore luctûs
 Alterius sociæ gaudet amore frui,
 Tû suus ut Nat9 (pollebat hic indole mentis)
 Cura, bonis studijs imbueretur, erat.
 Illum *Parthenopes*, illum *Tulisurgidos* amplæ
 Edocuit Xystum, quid *triviale* ferat,
 Hinc *Academiã* venit, umbriferumq; *Lycēū*,
 Quà *Salana* levat, quâ *Rosa Varna* caput,
 Cumq; *Machaonię* totum se voverat arti,
Limitis Ausonij gestit adire plagas.
 Dūq; viros doctos *Patavi* sub mœnibus audit,
 Doctoris titulos, *ne sine laude*, capit.
 Pōst varias lustrat regiones lustrat & herbas
 Dum *Sol* consuetam ter renovaret iter,
 Hinc redit in *Patriã*, relegens vestigia, terrã,
 Difficilis promptus, tēdia ferre vię.
 Vix ingressus erat *Brunonis* nobile *Castrum*,
 Cum Pater immiti morte solutus obit.
 Quos ibi nō luct9, quæ nō incommoda sensit!
 Cogitur in viduã dum Pater esse domo
 At De9, hos luctûs, De9 hęc incommoda vertit
 Rursus adoptatur dum Patris ipse loco.
 Quē tamen haud longum tenuit, dulcedine

(captus
Parthenices, Patrij captus amore laris,
crede mihi, *Patriã nihil est jucundius orã*,
Non licet hæc vari sæpè sit aqua suo.
 sed tamē illa *COPO* favit, *Phyficumq;* creavit
Est velut ingenijs sueta favere bonis.

I 2

Hic

*Pater ad se-
cunda vota
transit.*

II.

Educatio.

*Studet Magd
& Brunsvig.*

2. *Confert se in
Academias, Sa-
lanam & Rosto-
chianam.*

3. *In Italiam
profectus Pata-
vij stud. Medic.
continuat & in
Doctorem nu-
merum adsci-
scitur.*

4. *Peregrina-
tur in Italiã.*

5. *Redit in Pa-
triam.*

6. *Mortuo
Brunsvigæ Pa-
tre in eius locū
substituatur.*

*Sed
Maluit habi-
taculum figere
Magdeburgi.*

III.

*Genus vita.
Medicinã tra-
ctat Physicus
Magd. con-
stitutus.*

4. Res gesta.

Curaciones feliciter exercet apud omnis generis homines.

Unde plurimæ vocations, ut latius in funebri concione Dn. M. Aaronis Burchardi. At in Patriâ maluit degere exemplo Hippocratis.

5. Ejus votum loco Symboli ex Prophetâ Jeremiâ cap. 14. v. 9.

6. Mors. Moritur 16. Apr. Anno 1615, natus annos 61.

Hic verò promsit, quicquid virtutis & artis
Hauferat in varijs sedulitate locis,
Antidotum varijs morbis, pestiq; paravit,
A mortis multos limine restituens.
Hinc illi crevit laus, gloria, gratia, rumor,
Fortunâ facilem non retrahente manū,
Quod Proceres illum, quot Reges, quotq; Dynastæ,

Quot Medicum votis expetiêre sibi!
Antetulit cunctis Patrię sed commoda pūctis,
Et laris in privi maluit esse bonis.
Hippocrates alias sic invitatus ad oras,
Hac placidè peregrum voce recusat iter:
*Sum Patria natus, nec questum quero per artem,
Civibus est Patrię consuluisse meum.*

Sic igitur vixit, sic commoda publica juvit,
Laudaret quivis ejus ut æger opem,
At quia per lacrimas, & per suspiria vitam
Duxerat, absq; quibus vivere nemo potest:
Has semper lacrimas, hæc & suspiria promsit
Ad Promum Vitæ Sortis Herumq; suæ:
*Nos tamen inter adhuc presens versare JEHOVAH,
In medio nostri nos tua cura juvat.*

Ipsè tu nobis fecisti nomine nomen:
Tunc queas, Tu nos deseruisse velis?
Cum quibus & verbis moriens sua lumina
claudit, (num.,
In CHRISTI Medici se penetratq; si-
Nos quib; ille fuit notus, quos juvit & herbis
Sapiùs, hæc tumulto verba suprema
damus:

Martinus

Martinus Copus hâc medicina Doct̃or in urnâ
Delitet, eximio clarus honore Senex.
Artibus excoluit quem Patria terra politis,
Itala Doct̃oris contulit ora gradum.
Et quia tractavit medicam feliciter artem,
Clarus er at Summis, Principibusq̃, Viris.
Maluit at Patria servire fideliter Urbi,
Quam peregrè lautâ conditione frui.
Hic etiam varia fractus vice Sortis, & annis
Spe meriti CHRISTI morte potitus obit.
Sit cineri requies! Qui transis, disce, Viator,
Quam breve vita bonum! sis pius ergò. Vale.

Valent, Cremcovius Gymn.
Magdab, Poëtâ.

F I N I S,



7. Monumen-
tum tumulo in-
scriptum.

Gedruckt
Zu Magdeburg!

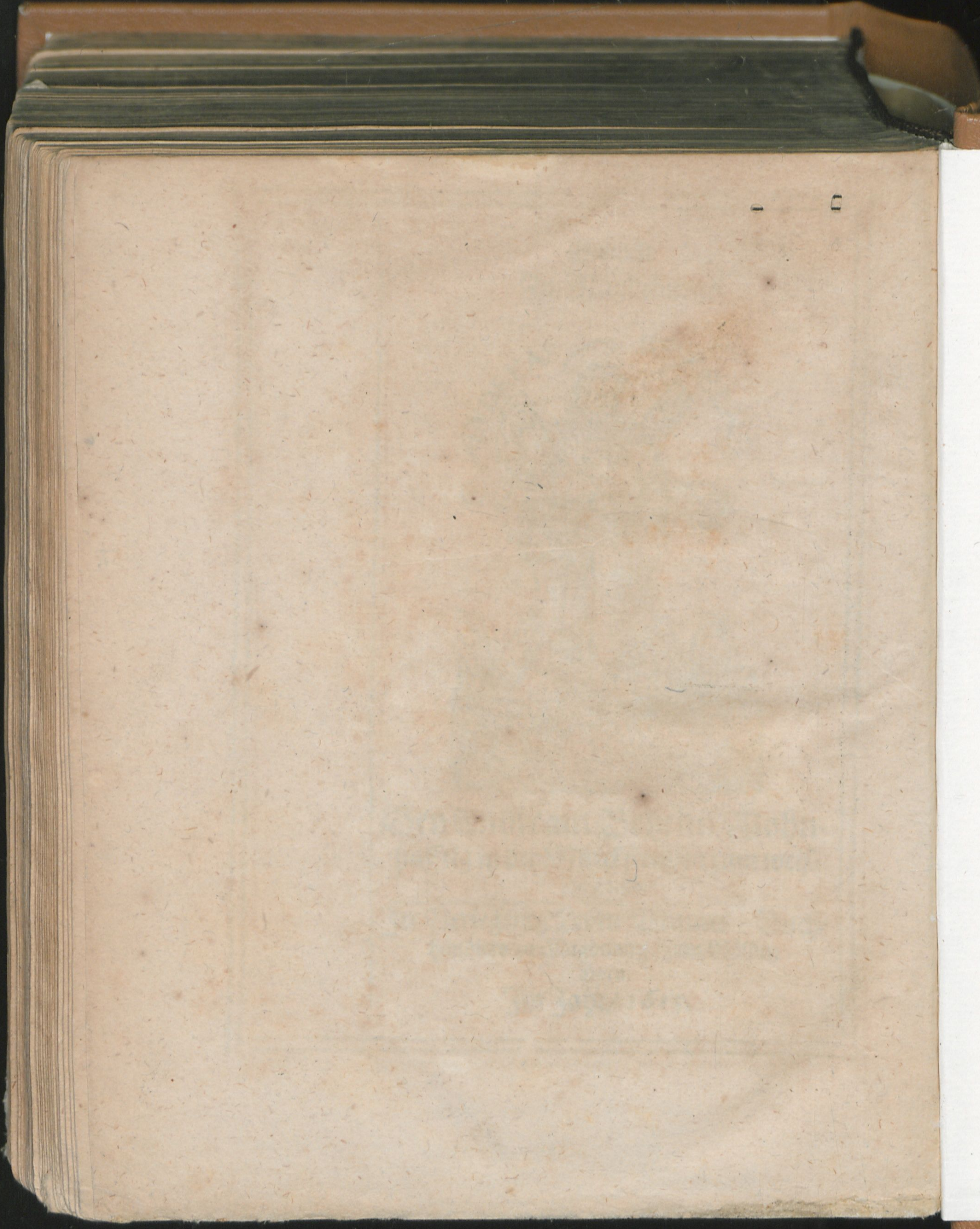


Bei Andream Bezelin / Wohn-
haftig in der Marckstrassen zum weis-
sen Lamb.

In Verlegung Levin Brauns / Buch-
händlers zu Magdeburg / zum Gilden
Horn.

Im Jahr / 1615.









Nh 112



ULB Halle 3
004 932 978

